Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 8.

№. 129. Montag den 6. Juni. 1836.

Bekanntmachung.

Da nach der Bestimmung der Städt.-Ordnung vom 19. November 1808 in dem gegenwärtigen Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadtverordneten ausscheidet, so machen wir der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt: daß die Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf den 22sten Juni d. J. in folgenden 29 Bezirken, nämlich:

1) im sieben Churfürsten-Bezirk,
2) = Drei Berge-Bezirk,
3) = Barbara-Bezirk,
4) = Börsen-Bezirk,
5) = Post-Bezirk,
6) = Blaue-Hirsch-Bezirk,
7) = Johannis-Bezirk,
8) = Regierungs-Bezirk,
9) = Albrechts-Bezirk,
10) = Magdalenen-Bezirk,
11) = Elisabet-Bezirk,
12) = Ursuliner-Bezirk,
13) = Jesuiten-Bezirk,
14) = Vincenz-Bezirk,
15) = Bernhardin-Bezirk,
16) im Theater-Bezirk,
17) = Christophori-Bezirk,
18) = Hummerei-Bezirk,
19) = Drei Linden-Bezirk,
20) = Rosen-Bezirk,
21) = Sand-Bezirk,
22) = Dom-Bezirk,
23) = Hinterdom-Bezirk,
24) = Schweidnitzer Anger-Bezirk,
25) = Nikolai-Bezirk,
26) = Mathias-Bezirk,
27) = Schlachthof-Bezirk,
28) = Grüne Baum-Bezirk,
29) = Eilftausend Jungfrauen-Bezirk.

stattfinden wird; nach beendigtem Stadtverordneten-Wahlgeschäft aber sollen in denjenigen der vorbenannten Bezirke, in welchen die bestellten Schiedsmänner nach dreijähriger Amtsführung in diesem Jahre ebenfalls ausscheiden, zugleich die Candidaten für diese Schiedsmanns-Aemter gemäß der Verordnung vom 26. September 1832 gewählt werden.

Der, dem Stadtverordneten Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird diesmal

a. für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabet,
b. für die Mitglieder der katholischen Kirche in der Pfarrkirche zu St. Dorothea, und
c. für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,

gehalten werden. Wir laden daher alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein, sich den 22. Juni d. J. bei dem, nach beendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahl-Geschäft in Person einzufinden, indem eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht zulässig ist. Die Stunde und der Ort der Wahl-Versammlung wird jedem stimmfähigen Bürger durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders bekannt gemacht, von jedem Ausbleibenden aber auf Grund des §. 83 der Städte-Ordnung angenommen werden: daß er Demjenigen beitrete, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahl-Geschäfte anwesenden Bürger beschlossen werden wird.

Wir hegen übrigens zu sämmtlichen stimmfähigen Mitgliedern der löblichen Bürgerschaft das Vertrauen, daß sie, eingedenk der Wichtigkeit der Sache und der sich darauf beziehenden gesetzlichen Vorschriften, nicht ohne die dringendsten

Ursachen von der Wahl-Versammlung ausbleiben werden; wo diese aber vorhanden sind, hat der Ausbleibende sich entweder bei dem Herrn Wahl-Kommissarius, oder bei dem Herrn Bezirks-Vorsteher genügend zu entschuldigen.

Breslau, den 16. Mai 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 2. Juni. Des Königs Majestät haben geruht, den früher bei dem Ober-Landesgericht zu Glogau angestellten Rath, jetzigen Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Ciala zu Landsberg a. d. W., als Rath an das genannte Landes-Justiz-Kollegium zurück zu versetzen. — Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Appellations-gerichts-Assessor Reimann zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Fraustadt zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor, vormaligen Friedensrichter Krzyzanowski, und den Land- und Stadtgerichts-Assessor Solms beim Land- und Stadtgerichte zu Grätz zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Haugwitz, von Wien. Se. Excellenz der Kurfürstlich Hessische Ober-Hofmeister, von Thümmel, von Meiningen. — Abgereist: Der Fürst Ludwig zu Schönaich-Carolath, nach Eger. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspecteur der 1sten Ingenieur-Inspection, von Reiche, nach Posen.

Berlin, 3. Juni. Se. Majestät der König haben dem Dom-Pfarrer und Kanonikus Klamt zu Glogau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem bei der evangelischen Marien-Gemeinde zu Dortmund angestellten Lehrer Hahn das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Portepee-Fähnrich von Pannwitz des 1sten Ulanen-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben geruht, die Landgerichts-Räthe Delius zu Trier und Hellweg zu Köln zu Appellationsgerichts-Räthen zu ernennen.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist von Ludwigslust hier eingetroffen.

Angekommen: Der Fürst Ernst Barclay de Tolly von St. Petersburg. Der General-Major und interimistische Commandeur der 3ten Division, von Weyrach, von Stettin. — Abgereist: Der Königl. Großbrittannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord William Russell, und der Königlich Sächsische Staats-Minister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, General-Major von Minkwitz, nach Dresden. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Belgier am hiesigen Hofe, Graf von Baillet, nach Brüssel.

(Privatm.) Wahrscheinlich ist auch in Ihre Zeitung die Nachricht aus Koblenz übergegangen, daß J. M. die Kaiserin v. Rußland in diesem Jahre die Bäder zu Ems besuchen werde (s. Nr. 128). Andere und ungleich zuverläßigere Nachrichten lauten dahin, daß Ihre Majestät Rußland diesen Sommer nicht verlassen würde.

Der Hamb. Korr. meldet aus Berlin vom 30. Mai folgendes: Der hiesige östreichsche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Trautmannsdorf, übergab dieser Tage dem Offizier-Corps des Grenadier-Regiments Kaiser Franz im Auftrage seines Kaisers ein schönes 10 Fuß hohes Gemälde, welches den verewigten Kaiser Franz in Lebensgröße und in der Uniform seines diesseitigen Regimentes darstellt. Der Kaiser Franz steht mit übergeschlagenen Armen in nachdenkender Stellung unter einer Halle, hinter welcher, in sinniger Bedeutung an den ersten von Oestreichern und Preußen gemeinschaftlich bestandenen Kampf, das Schlachtfeld von Kulm sichtbar wird. Dieses Gemälde befindet sich gegenwärtig noch in einem Zimmer des Königlichen Palais, bis ein passendes Lokal zu seiner Aufstellung ermittelt sein wird.

* Breslau, 4. Juni. Am 1. Juni Nachts 11½ Uhr trafen Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät) nebst dem Prinzen Georg von Hessen Durchlaucht von Sorau kommend in Freistadt ein, und übernachteten in dem Gasthofe zum deutschen Hause. Am 2. Juni Morgens von 7 bis 9 Uhr inspizirten Höchstdieselben das 2te Bataillon 12ten Landwehr-Regiments, und setzten sodann um 9¾ Uhr die Reise über Crossen nach Frankfurt a. d. O. fort.

Ueber ein sehr interessantes Rennen, welches neben vielen andern am 26. Mai auf der nahe bei Düsseldorf gelegenen Golzheimer Heide stattfand, geht uns folgende gefällige Mittheilung zu: „VI. Rennen auf der Bahn mit Hindernissen (4 Barrieren.) Herren reiten. Einsatz 40 Friedd'or. Kein Reugeld. Länge ¾ engl. Meile. Einfacher Sieg. Gewicht des Reiters. — Angemeldet haben: 1) Se. K. H. der Prinz Friedrich v. Preußen: Hektor. 2) Major von Liberman: Pascha. Hektor wurde durch den Rittmeister Kintzel, Pascha durch den Major von Liebermann geritten. — Abreiten regelmäßig. Scharfes Reiten. Pascha nahm die Spitze und behauptete dieselbe, dicht gefolgt von Hektor. Beide Pferde passirten die 1ste Barriere gut; Hektor stieß die 2te im Sprunge um; die 3te übersprangen beide gut; die 4te wurde vom Pascha im Sprunge umgerissen; derselbe siegte jedoch mit einer Pferdelänge in 1 Minute 39⅔ Sekunde.“

Von der Remonte-Kommission sind im Jahre 1835 im Regierungs-Bezirk Gumbinnen 1379 Stück dreijährige Pferde zu dem Durchschnittspreise von 79½ Rthl. und für die Gesammt-Summe von 109680 Rthl. angekauft worden. Der höchste von der Kommission bezahlte Preis betrug 160 Rthlr.; der niedrigste 50 Rthlr. Der Durchschnitts-Preis kam dem vom Jahre 1834 bis auf einige Silbergroschen gleich.

Erfurt, 30. Mai. Das neueste Stück des Amtsblatts hiesiger Königl. Regierung enthält folgende Bekanntmachung des Ober-Landesgerichts-Chef-Präsidenten Stelzer: „Die Zahl der Ober-Gerichts-Assessoren in der Monarchie hat sich in den letzten Jahren dergestalt vermehrt, daß deren am 31sten

Dezember 1835 überhaupt 737 vorhanden waren. Wiewohl auch die Unterrichter-Posten fast nur noch mit Obergerichts-Assessoren besetzt werden, so waren am Schlusse des Jahres 1835 doch 62 Assessoren ohne Remuneration beschäftigt. Die Zahl der zu Richter-Posten qualificirten Referendarien beträgt mehr als 1000, die der Auscultatoren ist eben so groß. Bei dieser unverhältnißmäßig großen Anzahl der bereits auf Anstellung wartenden und in der Ausbildung begriffenen Justizbeamten sind für die erst jetzt auf der Universität befindlichen, oder dahin abgehenden Studirenden augenscheinlich sehr geringe und entfernte Aussichten auf Anstellung im Justizdienst, und es ist sehr zu wünschen, daß die noch auf Schulen befindlichen jungen Leute, welche, ohne hinreichendes Vermögen oder vorzügliche Anlagen, sich den juridischen Studien widmen wollen, davon noch in Zeiten zurückgehalten werden."

Nachdem der neugewählte Erzbischof von Köln, Herr Clemens August Freiherr Droste zu Vischering, am 26sten v. M. im Regierungsgebäude zu Köln den vorgeschiebenen Huldigungs-Eid in die Hände des Königl. Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Herrn von Bodelschwingh, geleistet, wurde am 29sten die feierliche Intronisation und Ueberreichung des Palliums in der Metropolitan-Domkirche vollzogen. Um neun Uhr begann das von dem Bischofe von Münster, Herrn Caspar Maximilian, Freiherrn Droste zu Vischering, gehaltene Pontifikal-Amt, welchem sämmtliche Militär- und Civil-Behörden, das Metropolitan-Domkapitel und die Stadt-Pfarrgeistlichkeit beiwohnten. Nach Beendigung desselben verkündigte der Domkapitular Iven unter Assistenz des apostolischen Notars, Schmitz, die verschiedenen Päpstlichen Bullen. Seine Erzbischöflichen Gnaden, früher schon von den beiden Domkapitularen Dr Schweitzer und Montpoint, vor Beendigung des Hochamts aus der erzbischöflichen Residenz abgeholt, wurden hierauf in Begleitung der beiden genannten Herren und der übrigen Dom-Kapitulare aus dem Kapitelssaale in die Metropolitan-Domkirche eingeführt, leisteten vor dem Hochaltare in die Hände des Herrn Bischofs von Münster den nach dem Römischen Pontifikale vorgeschriebenen Eid und empfingen von demselben das Pallium. Der Herr Erzbischof verrichtete nun an den beiden Seitenaltären des Chors Gebete und Opfer, wurde darauf mit den übrigen erzbischöflichen Insignien bekleidet und zum Throne geführt. Der Hr. Weihbischof stimmte alsdann am Fuße des Hochaltars das Te Deum an, während dessen die Dom-Kapitulare, Dom-Vikare und die Pfarrgeistlichkeit von dem Herrn Erzbischofe zum Handkusse zugelassen wurden. Nach Beendigung der heiligen Handlung verfügten sich Seine Erzbischöflichen Gnaden, von einem feierlichen Zuge begleitet, auf den Domhof, wo ein Fest-Altar errichtet war, und ertheilten den daselbst zahlreich versammelten Gläubigen den Segen.

Deutschland.

München, 25. Mai. Von der allerhöchst angeordneten Einweihung der vor 2 Jahren mit 10,0000 Fl. freiwilligen Beiträgen begonnenen heil. Ottokapelle in Kiefersfelden, am Geburtstage Königs Otto von Griechenland (1sten Juni), kann keine Rede mehr sein, da der Bau erst seit kurzem unter Dach und noch weit zurück ist. — Freudige Rührung wird sich des jungen Königs bemächtigen, nach dem Eintritte in sein geliebtes Vaterland bis hieher nach München drei, auf ihn allein bezügliche Monumente Bajerscher Volksliebe zu gewahren. Schade, daß das erstere noch nicht vollendet, das zweite, bei Aibling, bis jetzt aller belebenden Zierde durch grünende Anlagen entbehrt.

Augsburg, 28. Mai. Se. Maj. der König haben gestern ihren ersten Leibarzt, Hrn. Geheimenrath Dr. v. Wenzel hierher zu senden geruht, um sich nähere Auskunft und zuverläßigen Bericht über den Krankheitszustand unseres hochwürdigsten Hrn. Bischofs Ignaz Alb. v. Riegg, welchen derselbe bei zweckmäßiger Behandlung der Aerzte sehr tröstlich und befriedigend fand, erstatten zu lassen.

Frankfurt, 23. Mai. Ein hiesiger, kürzlich verstorbener Millionair (Dufay) christlichen Glaubens hat, wie man erfährt, in seinem Testamente auch die Hülfsbedürftigen unter seinen israelitischen Mitbürgern mit einem namhaften Vermächtnisse bedacht. Es ist dieser Vorgang, nicht weniger wie des Freiherrn von Rothschild vorgeschlagene Aufnahme in das Casino, als ein Fortschritt der religiösen Toleranz zu betrachten, ohne welche keine echte Civilisation gedenkbar ist.

Hamburg, 27. Mai. Am 25sten d. M. entschlief hierselbst nach schmerzlicher Krankheit Herr Friedrich Binder Freiherr von Kriegelstein, Kaiserl. Oesterreichischer Minister-Resident an den Großherzogl. Höfen von Mecklenburg und Oldenburg, so wie bei den freien Hansestädten.

Oesterreich.

Wien, 29. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours sind heute Vormittags gegen 11 Uhr von Stammersdorf, bis wohin ihnen die zur Begleitung bestimmten K. K. Kämmerer, Oberst Graf Lichnowsky, Obristlieutenant Graf Nobili und Rittmeister Graf Eduard Zichy entgegen gefahren waren, hier eingetroffen und in den für Höchstdieselben in der K. K. Burg in Bereitschaft gesetzten Appartements abgestiegen. — Hier wurden die beiden Prinzen von dem ersten Obersthofmeister Fürsten von Colloredo empfangen und von demselben eingeladen, sich nach Schönbrunn zu Ihren Majestäten zu verfügen. Se. Majestät der Kaiser empfingen die Prinzen, in Gegenwart Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Herren Erzherzöge Franz Carl, Carl und Ludwig, in ihrem Cabinette. Hierauf begaben sich Ihre Königl. Hoheiten zu Ihrer Majestät der Kaiserin und zu Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie und verfügten sich dann in das für sie bereitete Absteigequartier im kaiserlichen Schlosse, woselbst ihnen von dem ersten Oberhofmeister Fürsten von Colloredo die drei andern Obersthofämter vorgestellt wurden. Dann begaben sich die Prinzen zur Tafel bei Sr. Majestät dem Kaiser, welcher die Kaiserl. Familie, Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Lucca und die obersten Hofchargen beiwohnten. Nach aufgehobener Tafel fuhren die Prinzen in die Stadt zurück. — Den Abend brachten Ihre Königliche Hoheiten in dem Hotel des französ. Botschafters, Grafen v. Saint-Aulaire zu, wohin derselbe eine zahlreiche Gesellschaft geladen hatte. (Oestr. Beob.)

Wien, 30. Mai. (Privatmitth.) Gestern Vormittags gegen 11 Uhr trafen die Herzöge von Orleans und Nemours hier ein. Alle Straßen, durch welche die Prinzen fuhren, waren vom Volk so dicht besetzt, daß die Wagen nur Schritt für Schritt geführt werden konnten. Schon mehrere Tage vor ihrer Ankunft waren sie das Tagesgespräch und wer den Geist der Nation erkennt, dem durfte nicht entgehen, daß die Neugierde auf diese durch ihr Schicksal so merkwürdig

gewordenen Prinzen mehr als auf irgend ein anderes größeres Ereigniß gespannt sein mußte. — Die Erscheinung der erlauchten Gäste wirkte auf eine magische Weise auf die erstaunte Menge, unter welcher sich eine Stimme der regsten Theilnahme beurkundete. Man bewundert ihre Schönheit eben so sehr als ihr bescheidenes Betragen. Der Empfang der Prinzen von Seite des Monarchen und seiner erlauchten Gemahlin geschah auf die freundlichste und auszeichnendste Weise. J. J. M. empfingen sie wie Prinzen des Hauses (als nahe Bluts-Verwandte) und eben so die Erzherzoge. Nach abgehaltenem Diner in Schönbrunn, als sie sich in die Burg zurück begaben, bemerkte man deutlich auf den fröhlichen Gesichtern der Prinzen den Eindruck, den ein solcher Empfang auf sie gemacht hatte. Man weiß aber auch bereits heute, daß die Sachen Ludwig Philipps in den höchsten und höhern Regionen einen eben so günstigen Eindruck gemacht haben. Alles überströmt vom Lob der Feinheit u. Artigkeit ihres Benehmens. — Heute Morgen empfingen die beiden Prinzen die Besuche JJ. KK. HH. der Herren Erzherzöge Franz Carl, Carl und Ludwig und machten alsbald Ihren Kaiserl. Hoheiten die Gegenbesuche. — Darauf begab sich die ganze Kaiserl. Familie nebst den Prinzen um halb 1 Uhr zu Sr. M. dem Kaiser, um ihm ihre Huldigung darzubringen. — Se. Maj. der König beider Sicilien wird am 20. Juni allhier erwartet.

Wien, 31. Mai. (Privatmittheilung.) Gestern Vormittag begaben sich die französischen Prinzen nach Schönbrunn, um S. M. dem Kaiser zu seinem Namensfeste zu gratuliren. Nach ihrer Rückkehr nahmen sie die Huldigung des Corps diplomatique und der hohen Civil- und Militair-Notabilitäten der Monarchie in ihren Appertements entgegen. Das Gedränge in den Sälen war außerordentlich und der Hof des Pallastes mit den glänzendsten Equipagen angefüllt. Man sah hier Prinzen aus den ältesten Familien des ehemaligen römischen Reichs mit der Menge der jungen Chevaliere sich herbei drängen. Es sollen gegen 800 Personen aufgewartet haben, und es war dem französischen Botschafter Marquis St. Aulaire unmöglich, die Namen der Präsentirenden aufzurufen. Beide Prinzen benahmen sich bei dieser Gelegenheit auf sehr bescheidene Weise, und man hört nur eine Stimme hierüber. Mittags speisten sie in Schönbrunn en famille bei Sr. M., und Niemand erschien in Uniform. Nachmittags statteten sie dem Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg eine Visite ab, welcher ihnen seine Gemahlin und Tochter vorstellte, und Abends 10 Uhr begann das prachtvolle Ballfest beim Fürsten Metternich, auf welchem die hohen Gäste und JJ. KK. HH. die Erzherzoge Franz, Carl und Ludwig erschienen. Man bemerkte, daß S. K. H. der Erzherzog Carl mit seiner durchl. Tochter, der Erzherzogin Therese, dieses schöne Fest nicht mit seiner Gegenwart beehrte. — Uebrigens war es eins der schönsten Feste, das je in diesem Pallast statt fand. — Heute Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr geruhten Se. Majestät der Kaiser Sich von Schönbrunn in die Stadt zu verfügen und Ihren königlichen Hoheiten den Herzögen von Orleans und von Nemours einen Besuch zu machen. — Die durchl. Prinzen reisen über Ungarn nach Frankreich zurück. Einer Einladung des Fürsten Esterhazy zufolge begaben sich die Prinzen am 7. nach Eisenstadt und von dort nach Preßburg, von wo sie ihre Reise nach Ofen, um S. K. H. dem Erzherzog Palatinus einen Besuch abzustatten, fortsetzen. Bereits sind die Befehle von S. K. H. abgegangen, um die Prinzen dort eben so festlich zu empfangen.

Wien, 1. Juni. (Privatmitth.) Gestern waren die französischen Prinzen in Baden bei S. K. H. dem Erzherzog Carl, allwo sie speisten und hier zum erstenmal die Familie dieses Prinzen sahen. Heute war große Revue der Garnison auf dem Glacis, welcher außer den fremden Prinzen Niemand von der Kaiserl. Familie beiwohnte. — S. K. H. der Erzherzog Maximilian d'Este, Bruder des Herzogs von Modena verweilt auf seiner Rückreise aus Modena in Linz, allwo er morgen der Frohnleichnams-Prozession beiwohnen wird. J. M. die Erzherzogin Maria Louise, welche zum Namenstag ihres erlauchten Bruders hier sein wollte, trifft erst am 10ten allhier ein. — Das Fest in Baden, welches S. K. H. der Erzherzog Karl veranstaltet hatte, war sehr glänzend. Die Familie empfing die erlauchten Verwandten mit der unserm Kaiserhaus eigenen Herzlichkeit. J. K. H. die Erzherzogin Therese, welche seit einigen Tagen unpäßlich ist, und deshalb selbst am Namenstag des Kaisers nicht bei Hof erschien, zeigte sich auch gestern, außer an der Familientafel nicht öffentlich. Morgen soll die Frohnleichnams-Prozession mit der größten Pracht begangen werden. JJ. MM. werden dem Zug folgen und die hohen Fremden von dem Balkon der Reitschule den Zug ansehen.

Die Gazetta di Zara berichtet aus Spalato vom 12. Mai: Am 9. d. um 2 Uhr 44 Minuten nach Mittag verspürte man sowohl in dieser Stadt, als in ihren Umgebungen, eine starke Erderschütterung, welcher ein dumpfes, unterirdisches Getöse zwei Sekunden hindurch voranging. Die Erschütterung dauerte eine Sekunde, und die Bewegung war anfänglich schwingender, später aber schüttelnder Art, und den Beobachtungen zu Folge, in der Richtung von Südost nach Nordwest. In dem Augenblicke des Erdbebens wehte ein starker Südostwind bei einem Barometerstande von 28 Zoll 1 Linie, das Réaumur-Thermometer zeigte +12 Gr. Wiewohl die Bewegung etwas empfindlich war, so hatte sie dennoch keine nachtheiligen Folgen. Auf die Naturerscheinung folgte wenige Stunden darnach heftiger Regen.

Leibitz, 8. Mai. (Ungarn). Der 26. v. M. war für diese Stadt ein Tag des Unglücks und unbeschreiblichen Schreckens. Um 3 Uhr Nachmittag schien ein sanfter Regen die trockne Erde erquicken zu wollen, als ein Blitzstrahl, begleitet von heftigem Donner, in einen von der Stadt mehr als eine halbe Stunde entfernten Berg niedergefahren, ein Unwetter verkündete. Wenige Minuten darauf folgte ein zweiter, mit furchtbarem Donner verbundener Blitzstrahl, der in 3 Häusern zugleich zündete. Alles strömte nun zu dem Feuer, um das Verbreiten desselben zu hindern; aber der heftige von Westen nach Osten wehende Wind, verbreitete das Feuer mit solcher Schnelligkeit über einen großen Theil der Stadt, daß man wenig Hoffnung nähren konnte, den übrigen Theil, der am 10. Mai 1817 größtentheils abgebrannt, unversehrt erhalten zu können. Drei Menschen, wovon zwei gänzlich verbrannt, der dritte aber erstickt ist, mehres Vieh, 144 Wohnhäuser, nebst allen Wirthschaftsgebäuden und Scheunen, sind die Beute des verheerenden Brandes.

Großbritannien.

London, 27. Mai. Gestern ist der regierende Herzog Wilhelm von Braunschweig nebst Gefolge auf dem Königlichen Packetboot „Ferret" in Dover angekommen und

nach eingenommenem Dejeuner sogleich nach London weiter gereist. Sowohl bei seiner Ankunft als bei seiner Abreise wurden Salven abgefeuert. Mit demselben Packetboot ist auch Herr Herries vom Kontinent nach England zurückgekehrt. — Der Herzog von Gordon liegt seit ein Paar Tagen sehr krank danieder.

Lord Melbourne ist von seinem letzten Krankheitsanfall (er litt an der Influenza und Gicht) wieder so weit genesen, daß er auf seinem Landsitz Brocket-Hall schon mehre Spazierritte hat machen können.

Der Standard schließt aus dem Ton der ministeriellen Blätter, daß die Minister und ihre Partei sich auf einen Kampf mit dem Oberhause vorbereiteten; er lobt ihre Offenheit und fügt hinzu, es gebe zur Erhaltung der inneren Ruhe kein anderes Mittel, als die Bewegungs-Partei und deren Werkzeuge vom Ruder zu entfernen; in diesem Sinne bewillkommnet er eine Kollision, sie möge kommen, in welcher Gestalt sie wolle. — Die Dubliner Evening Post meint, Irland bedürfe jetzt auf etwa sechs Monate eines neuen Cromwell, der seiner Zeit dieses katholische Land mit Gewalt zur Ruhe gebracht und Großbrittanien im In- und Auslande mächtig und geachtet gemacht habe.

Der Bischof von Leon ist gestern mit dem Dampfschiffe von Rotterdam hier eingetroffen.*)

Zu Dublin wurde am 23. d. eine Volksversammlung gehalten, welcher 30 bis 40 000 Menschen beiwohnten, ohne daß die mindeste Ruhestörung stattgefunden hätte, obgleich die Toryblätter höchst besorgliche Artikel in die Welt geschickt und sogar von einer Bewaffnung der Protestanten geredet hatten. Der Graf v. Milltown nahm, obwohl sehr unpäßlich, den Vorsitz ein; er rühmte sich, der Abkömmling eines Dubliner Kaufmanns zu sein, und bedauerte die Verkehrtheit des Adels. Wahrhaft lächerlich sei es, einem Katholiken Sitz und Stimme in der Reichsversammlung einzuräumen, ihm aber nicht erlauben zu wollen, als Bürgermeister seine Rathsverwandten mit Wildprett und Schildkröten-Suppe zu tractiren. Die erste Resolution lautete dahin, daß das Volk von Irland nicht eher nachgeben werde, als bis es die vollen Privilegien der brittischen Constitution erlangt habe. Sie wurde enthusiastisch angenommen, und auf Antrag des Lord Killeen beschlossen, eine Petition in diesem Sinne durch Herrn O'Connell im Unterhause einreichen zu lassen. Hr. Shell hielt einen sehr hochtrabenden Vortrag, worin er auf die sieben Millionen Irländer pochte. Ich möchte — sagte er — einen Raben die Wörter „sieben Millionen" sprechen lassen, und ihn dem Lord Lyndhurst schenken, damit er in der Todesstille der Nacht aus seinen ministeriellen Träumen durch das Unheil weissagende Gekrächze „sieben Millionen" erwache. Laßt „sieben Millionen" auf unsere Fahnen geschrieben sein und allen theologischen Schikanen zur Antwort dienen. An dem Erfolge zweifelte er nicht, da die Masse des brittischen Volkes den Irländern günstig gesinnt sei. Es wurde noch eine Reihe von Resolutionen beschlossen und dem Prinzip der Agitation ein Hoch gebracht, welches mächtiger sei, als die Dampfkraft. Eine derselben war gradezu gegen das Oberhaus gerichtet, als eine in Irland verhaßte und in Europa verachtete Corporation. Die Volksmenge verlief sich in der größten Ruhe. Aehnliche Versammlungen haben auf andern Punkten Irlands stattgefunden.

O'Connell soll anfangs geneigt geschienen haben, sich auf eine Transaction in Betreff der Irländischen Munizipal-Reform-Bill einzulassen und die Amendements des Oberhauses nicht geradezu zu verwerfen; er hat aber, heißt es, seitdem seine Ansicht geändert, da die Minister sowohl als das Unterhaus entschlossen sein sollen, in der Munizipalfrage nicht nachzugeben. — Die Reform des Oberhauses wird jetzt in unseren Blättern vielfach besprochen. Sogar der Courier giebt die Möglichkeit einer solchen Maßregel zu, wenn das Oberhaus bei seiner Hartnäckigkeit beharre. Der Spectator behauptet, das Oberhaus wolle eine Rebellion in Irland herbeiführen. — Die Times enthält eine Adresse an die Engländerinnen, als Parodie zu O'Connells bekannter auf die Reform des Oberhauses Bezug habender Adresse an die Engländer. Der Einsender meint, daß die in der Sprache dieser Adresse vorherrschende Unschicklichkeit, so wie der wegwerfende Ton gegen die Frauen überhaupt, ganz analog mit der Argumentation der O'Connellschen Adresse an die Männer sei. — Wenn das Unterhaus die Wahl der Herren West und Hamilton, der Gegner O'Connells und Ruthvens, für Dublin in Folge der dagegen eingereichten Petition für ungültig erklären sollte, so wollen die Herren O'Connell, der dann wahrscheinlich die Chiltren Hundreds annehmen würde, um seinen Sitz für Kilkenny wieder aufgeben zu können, und Leland Crothwaite als neue Kandidaten für Dublin auftreten.

Die Hof-Zeitung vom 24sten d. M. publizirt einen Geheimeraths-Befehl an das Trinity-House, demzufolge die Belgischen Schiffe vorläufig auf sechs Monate gegen Zahlung derselben Hafen- und Tonnen-Gelder, wie die Brittischen Schiffe, in allen Häfen des Reiches zugelassen werden sollen; ein anderer Geheimeraths-Befehl verordnet, daß, ebenfalls auf sechs Monate, die Belgischen Schiffe von weniger als 60 Tonnen Gehalt von der Verpflichtung, einen Lootsen zu nehmen, in allen den Fällen befreit sein sollen, in welchen Brittische Schiffe gleicher Größe davon befreit sind.

(Londoner Tunnel.) Das Werk nähert sich langsam, aber ununterbrochen seiner Vollendung. Die Leute arbeiten Tag und Nacht, es sind drei Abtheilungen von Arbeitern, jede 112 Mann stark, die alle 8 Stunden einander ablösen. Während dieser Zeit ist ihnen nur ½ Stunde vergönnt, um Erfrischungen zu sich zu nehmen; sie erhalten wöchentlich 2 bis 2¼ Lstr. Der Kitt ist von der ersten Qualität und trocknet sehr schnell. Zwei Stunden nach jeder neuen Arbeit wird die Festigkeit derselben einer strengen Probe unterworfen; die Aufseher gehen nämlich mit 14 Pfund schweren Hämmern herum-

*) Man erzählt sich in London, daß der Bischof von Leon bei seiner Ankunft in Straßburg sogleich nach der Präfektur fuhr. Der Präfekt sagte, als er ihn sah, „ich rathe Ihnen, sogleich Straßburg zu verlassen und über die Gränze zu gehen", ohne zu bedenken, daß der Bischof so eben 200 Meilen gemacht hatte. „Ich verstehe Sie sehr wohl", antwortete der Prälat, „ein Rath von Ihnen ist ein Befehl für mich. Ich bin indeß Ihr Gefangener und muß gehorchen." „Nicht mein Gefangener," antwortete der Präfekt, „nur daß ich Ihnen keinen Paß ausfertige, wenn Sie mir nicht Ihr Ehrenwort geben, daß Sie, wenn Sie jemals wieder zu D. Carlos zurückkehren, nicht durch Frankreich gehen wollen." „Sie thun Ihre Schuldigkeit," antwortete der Bischof," und so will auch ich die meinige thun: ich erkläre also, daß ich ein solches Versprechen nicht geben kann, denn jedes Versprechen ist mir heilig, und ich will und kann mir keine solche Verpflichtung auferlegen." Der Präfekt gab hierauf dem Bischof zwei Stunden Zeit, um über die Gränze zu gehen und um 8 Uhr fuhr dieser bereits über die Brücke nach Kehl.

und führen auf jeden einzelnen Backstein einen harten Schlag; giebt der Kitt nach, so daß die kleinste Spalte sich zwischen den Backsteinen zeigt, so muß der Arbeiter gleich die Reparatur vornehmen und einen Schilling Strafe in den Krankenfonds zahlen; weicht aber der Backstein selbst von der Stelle, so wird der Arbeiter entlassen. Es wird für ein tüchtiges Stück Arbeit gehalten, wenn der Schild in 24 Stunden um 9 Zoll vorgerückt werden kann. Der Schild enthält 36 Abtheilungen, und in allen wird die Arbeit gleichzeitig fortgesetzt, so daß der Schild nur dann gerückt wird, wenn die Arbeit an der einen Stelle unten vom Grundstein bis zum Schlußstein hinauf vollendet ist. Bisweilen erfordert das Fortrücken des Schildes allein einen ganzen Tag. Die bis jetzt fertige Ausdehnung des Bogenganges beträgt 620 Fuß, und 1200 Fuß sind noch zu vollenden; doch ein großer Theil dieser 1200 Fuß wird wegen der Beschaffenheit der oberen Lagen weniger Vorsicht bedürfen, und somit rascher von Statten gehen.

Das Gerücht, daß eine telegraphische Depesche aus Madrid von ernstlichen Ruhestörungen daselbst und von dem darauf erfolgten Wiedereintritt des Herrn Mendizabals in das Spanische Ministerium berichtet habe, wirkte an der heutigen Börse vortheilhaft auf die Spanischen Fonds, obgleich man nicht ermitteln konnte, ob jene Nachricht gegründet sei. (?) Die besagten Fonds standen zu Anfang der Börse 40 und stiegen bis auf 42¾.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. (Privatmitth.) Die gestrige Sizzung der Deputirtenkammer glich einer Verabredung zu Lustigkeit und fröhlicher Stimmung. Herr Fulchiron hat seinen Kollegen eine überaus schöne Rede zum Besten gegeben. Selbst der ernsthafte Kammerpräsident (Dupin) hielt es nicht unter seiner Würde, über das Theaterwesen, und die romantischen u. klassischen Streitfragen ein Langes und Breites, aber nicht ein Besseres zu sprechen, als wir es in jedem schönwissenschaftlichen Journale finden. Auch der Neogolismus, d. h. die jetzt in Frankreich sich hervordrängende moderne Sprachweise — wurde erwähnt, aber Nichts Erklärendes darüber vermerkt. Es ist schwer zu bestimmen, wer von den Herren den meisten Unsinn zu Markte gebracht. Der Minister des Innern verhielt sich bei der zeitvergeudenden Verhandlung neutral. — Es herrscht hier fortwährend viele Thätigkeit im Handel, die Kapitalisten geben mit einer unbegreiflichen Leichtigkeit die bedeutendsten Summen aus den Händen, wenn ihnen irgend ein Vortheil vorgespiegelt werden kann. Eine solche Lage der Dinge befestigt die herrschende Ordnung und Ruhe im höchsten Grade. Das vor einigen Jahren so geschwächte Vertrauen ist nicht blos gänzlich hergestellt, sondern hat noch einen weit höhern Grad erreicht. — Die Abwesenheit des Hofes, der abwechselnd Fontainebleau, Neuilly und St. Cloud zum Aufenthalt wählt, wird hier nicht bemerkt. — Mit der angezeigten Unpäßlichkeit des Fürsten von Talleyrand hat es, wie vorauszusehen war, seine Richtigkeit. Doch ist von augenblicklicher Gefahr keine Rede. Der Erfindungsgeist des Journ. d. Commerce ist nicht sehr glücklich gewesen mit dieser Combination. — Es circulirt wieder der Prospektus einer Karlistischen Anleihe im Betrage von 213,000 Pfund Sterl., in 6 Terminen; — der erste sogleich, die andern allmonatlich nach Anerkennung des Don Carlos — zahlbar.*) Die Nachrichten aus Spanien treffen jetzt dürftig ein; es ist dies ein auffallendes Phänomen bei jeder Krisis in diesem Lande! —

Paris, 27. Mai, Nachmittag 4½ Uhr. (Privatmitth.) Diesen Morgen wurden die Effekten bei Tortoni zu ziemlich schwachen Kursen gemacht, an der Börse schien Anfangs Lust zum Steigen zu sein, bald bewies es sich aber anders. Vorzüglich sah es mit den spanischen Fonds trübe aus. Gegen die Mitte der Börse ging das Gerücht, es seien Berichte aus Bayonne mit der Nachricht eingetroffen, die Feindseligkeiten bei Hernani hätten abermals begonnen, und die Engländer wären im Weichen begriffen. Vermuthlich ist aber alles dies ein bloßes Börsengerede. — N. S. So eben heißt es, ein aus Madrid angelangter Courier hätte die Neuigkeit mitgebracht, die Cortes seien aufgelöst worden. Die zweideutigen Antworten des Rathspräsidenten geben dieser Nachricht einige Wahrscheinlichkeit.

Am 9ten künftigen Monats wird vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß der muthmaßlichen Mörder der Eheleute Maës verhandelt werden. Man wird sich erinnern, daß Herr Maës, ein geborner Belgier und ehemaliger Armee-Lieferant, der ein sehr beträchtliches Vermögen in Belgien und in Frankreich besaß, am 7. Sept. vor. J. mit seiner Ehefrau in ihren Betten ermordet gefunden wurden, und daß die Mörder, nachdem sie eine bedeutende Summe in Prätiosen und baarem Gelde mit sich genommen, Feuer angelegt hatten, um wo möglich jede Spur ihrer Unthat zu vertilgen. Das Feuer wurde aber gelöscht. Herr Maës wohnte damals in der Rue des petites Ecuries Nr. 42 in einem kleinen Hause, dessen Eigenthümer er war. Er war 70 Jahre alt und hatte erst im Juni 1834 die 60jährige Dlle. Logerot geheirathet, die seit länger als 20 Jahren bei ihm wohnte und der er im Ehe-Kontrakt sein bewegliches und unbewegliches Vermögen in Frankreich vermacht hatte. Seine Dienerschaft bestand aus folgenden Personen: dem Kammerdiener Petrus Vancauwenbergher, der Köchin Katharine Vigneron, der Portiersfrau, Wittwe Labesse, und dem Intendanten Logerot. Die beiden letztern waren zugleich nahe Verwandte der Frau Maës. Von diesen Personen sind nun Vancauwenbergher und Logerot angeklagt: 1) die Eheleute Maës ermordet, 2) mittelst Einbruchs in ein bewohntes Haus, ihrer Herrschaft diamantene Ohrgehänge, Uhren, Tabatieren und andere Prätiosen, so wie gemünztes Geld entwendet, endlich 3) in demselben Hause Feuer angelegt zu haben. Man ist auf den Ausgang dieses Prozes sehr gespannt.

Ein gewisser Herr Dutertier hatte bemerkt, daß ihm Geld aus seinem Schreibtisch entwendet wurde. Er hatte Verdacht auf die Personen in seinem Geschäft, wußte jedoch nicht recht auf wen. Daher brachte er ein Pistol in seinem Geldkasten so künstlich an, daß wenn eine unkundige Hand denselben aufzog, dasselbe losgehen mußte. Hierauf ging er aus, und erklärte, nicht eher als am Abend zurückzukommen, hielt sich aber bei einem Nachbar, den er unterrichtet hatte, auf. Kaum waren 10 Minuten vergangen, so hörte er einen Schuß in seinem Hause. Sogleich eilte er zurück, und richtig fand man einen jungen Commis leblos ausgestreckt am Boden neben dem geöffneten Secretair liegen. Man suchte schon nach der Wunde, welche er sich beigebracht habe, allein Herr Dutertier beruhigte die Leute, indem er ihnen sagte, daß es nur ein Schreckschuß

*) Wir haben zuerst in N. 84. der Bresl. Z. v. 14. April von dieser Anleihe nach einer detaillirten uns gewordenen Privatnachricht genaue Mittheilung gemacht, und können jetzt, da der Plan auf den Geldmarkt zu Paris gekommen ist, unsere Leser auf jenen Artikel verweisen. Red.

gewesen sei, und das Pistol ohne Kugeln geladen. Wirklich kam der junge Mann, bei dem man einen Nachschlüssel zum Secretair auf der Erde liegen fand, bald wieder zu sich; als er fragte, wo er sei, erhielt er die Antwort: „Im Gefängniß!“

Wir haben früher erwähnt, daß einige Franzosen bei denen ein Hr. Maurice und eine Dlle. Durand sich befanden, in die Gefangenschaft der Araber gerathen sind. Hrn. Maurice geht es gut; er befindet sich zu Miliana und soll nach Mascara gebracht werden; die Araber behandeln ihn sehr gut, weil sie einen reichen Kaufmann in ihm gefangen zu haben glauben. Unglücklicher war das Schicksal der Dlle. Durand. Sie war in der Nothwendigkeit sich aufs Aeußerste gegen die Araber zur Wehre zu setzen, und da diese dennoch mit aller Wuth auf sie eindrangen, fügte sie einem derselben, um ihn zu reizen sie lieber zu ermorden, eine starke Verletzung zu. Dieser gerieth dann auch so in Wuth, daß er sie niederstieß, er ist aber dafür, wie man sagt, von seinen Genossen enthauptet worden, weil es nach ihren religiösen Gesetzen verboten sein soll ein Weib zu tödten.

Spanien.

Madrid, 18. Mai. (Privatmitth.) Die allgemeine Besorgniß eines fortdauernden Mißverständnisses zwischen dem neuen Kabinetspräsidenten und Quesada findet zum Glück nicht mehr statt. Die Proceres waren gestern noch mit dem Gesetze über die Verantwortlichkeit der Minister beschäftigt, welches in derselben Sitzung auch angenommen ward. Der Minister des Seewesens bat die Versammlung, ihm Zeit zur Vorbereitung zu vergönnen. — In den Prokuradores frägt ein Deputirter, was mit den 30 Millionen Realen, welche die Regierung erhalten habe, vorgenommen werde. Isturiz sagt, daß ihm hierüber noch keine nähere Mittheilung gemacht worden. Der Prokurador Garcia fordert den Rathspräsidenten auf, ein politisches Glaubensbekenntniß abzulegen, dieser verweigert es vor der Hand. Gegen Ende der Sitzung nahmen die Ex-Minister Leros und Mendizabal das Wort und behaupteten, ihre Pflichten als Staatssekretäre gewissenhaft erfüllt zu haben. — Cordova giebt man hier Schuld, auf auswärtigen Plätzen in spanischen Fonds spekulirt zu haben. — Die Ruhe ist nicht gestört.

(Kriegsschauplatz.) Bayonne, 23. Mai. (Privatmitth.) Das Hauptquartier des Don Carlos war noch immer in Val Carlos. In der Nachbarschaft von S. Sebastian ist keine Veränderung vorgefallen. Gestern stand man daselbst in Erwartung eines allgemeinen Angriffes von Seiten des verbündeten Corps, allein der Tag ist ruhig vorübergegangen. Vorgestern kam den Christinos und den Engländern von Bilbao Verstärkung. In diesem Augenblicke sind sie an 14,000 Mann stark. Zu S. Sebastian sind alle Häuser und selbst die Kirchen in Kasernen umgestaltet. Obgleich die Karlisten, was die Zahl betrifft, mit ihren Feinden in keinem Verhältniß stehen, sind sie dennoch voll Muth, Vertrauen und Eifer; vorläufig sind sie mit den Dorfbewohnern daran, ihre Verschanzungen in gehörigen Stand zu setzen. Die Brücke von Astigarraga, ein wichtiger Vertheidigungspunkt, steht bereits in Sicherheit gegen die stärksten Angriffe. Von Hernani ist eine Unzahl von Bomben, Haubitzen und Kugeln aller Art eingetroffen. Vorgestern ist das 1ste Bataillon Guiden in Tolosa eingerückt, man erwartet daselbst noch zwei andere, General Evans, der vor einigen Tagen mit 1000 Mann zwischen den kleinen Hafen von Zarauz und Hernani auf Rekognoscirung ausgegangen, ist halbwegs durch ein zur Linie von Oreamunde gehörendes Bataillon Carlisten bei dem Dorfe Ayeldo an seiner Unternehmung verhindert worden. Die Feinde sind aber nicht zum Handgemenge gekommen. — Uebrigens scheint es sicher, daß die Franzosen von der Seeseite die Rolle der Engländer nachahmen und bei Gelegenheit, wenn die Gefahr es erheischen sollte, einen tüchtigen Handstreich ausführen dürften. Was diese Vermuthung fast zur Gewißheit macht, ist das Landen der Engländer, die gewiß keine solche Blöße geben würden, wenn sie nicht die Ueberzeugung hätten, daß ihre Gegenwart auf den Schiffen unnütz ist. — Cordova war nach den letzten Briefen immer noch zu Villa Real und sein Gegner Eguia zu Ochardiano. Heute sollen die Engländer ihre bereits angekündigte Bewegung ausführen. Der Durchzug der Spanier über das Französische Gebiet hat mit größter Ordnung und unter gegenseitigen Freundesbezeugungen statt gefunden.

Ueber Perpignan hat man Nachrichten aus Catalonien, die für die Sache der Königin eben nicht günstig lauten: „Der General Mina“, so heißt es in einem Privatschreiben aus Barcelona, „ist seit seiner plötzlichen Rückkehr nach dieser Stadt beständig krank. Er soll sich den Doktor Lallemand aus Montpellier verschrieben haben. Entweder er ist ernstlich krank, und dann wird er das Kommando von Catalonien aufgeben, oder seine Krankheit dient ihm bloß zum Vorwande, um sich auf eine ehrenvolle Weise zurückziehen zu können.“ In demselben Briefe heißt es, daß die Karlisten Catalonien und das Königreich Valencia durchzögen, fast ohne irgendwo auf einen ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die Artillerie Cabrera's ist durch vier oder fünf neugegossene kleine Geschütze vermehrt worden.

Portugal.

Aus Lissabon geht die Nachricht ein: Das Ministerium habe die Auflösung eines ungesetzlichen politischen Vereins, der gefährlich zu werden schien, angeordnet.

Schweiz.

Neuchatel, 21. Mai. In Ilanz (Graubündten) hat man eine Verschwörung entdeckt, welche darauf hinauslief, die Gemeindewaldungen niederzubrennen. — Die Regierung von Graubündten hat gegenwärtig nach Eingang der Päpstlichen Bulle, durch welche das Doppelbisthum Chur und St. Gallen getrennt wird, den Sequester auf die Bischofswohnung aufgehoben. — In Genf sind die Materialien zu dem Fußgestell für J. J. Rousseau's Statue angekommen. Es sind 3 große Granitblöcke aus den Alpen von Mornex. — Die Umgebungen von Genua sind noch immer mit Schnee bedeckt.

Italien.

Neapel, 17. Mai. (Allg. Ztg.) Die Abreise Sr. Maj. des Königs ins Ausland, welche gestern erfolgen sollte, ist bis morgen verschoben. *) Als Ziel dieser Reise nennt man Modena, Wien, Prag, Berlin, Paris und London, und als Hauptzweck eine neue Vermählung des Königs. Es wäre zu voreilig, alle die Prinzessinnen zu nennen, welche das wechselnde Gerücht ihm zudenkt. Uebrigens scheint die Anhänglichkeit des Volks für seinen Souverain noch mit jedem Tage zu steigen, und könnte für die zukünftige Königin einen sehr einladenden Beweggrund abgeben. Vorgestern erst waren wir wieder Zeugen von dieser Anhänglichkeit, als der junge Kron-

*) Nach späteren Briefen aus Rom war der König von Neapel am 19. Mai daselbst eingetroffen und in einem der ersten Gasthäuser abgestiegen, nachdem er die vorhergegangene Nacht in Mola di Gaeta zugebracht.

prinz vom Könige selbst im Vescovato dem heiligen Januarius dargebracht wurde. Als der Wagen durch die Straßen fuhr, und der kleine Prinz dem Volke gezeigt wurde, erschallte die Luft von tausendfachem Vivatrufe der dichtgedrängten Menschenmenge, und auf allen Gesichtern leuchtete die innigste Theilnahme für König und Thronfolger. Der Prinz Leopold von Salerno, Oheim des Königs, beabsichtigt eine Reise nach Wien, so daß wir diesen Sommer ziemlich geräuschlos zubringen werden, zumal da auch die Königl. Theater, S. Carlo und del Fondo, seit einiger Zeit geschlossen sind. Die anonyme Gesellschaft delle belle arti hat für diese beiden Theater ihre Fonds ganz erschöpft, und es findet sich Niemand, der die Leitung übernehmen wollte. — Die Witterung will sich hier noch immer nicht freundlich gestalten; dazu gesellen sich noch die beunruhigenden Nachrichten über die Fortschritte der Cholera im nördlichen Italien, welche uns leicht wieder eine gänzliche Sperre gegen unsere Nachbarn zuziehen könnten.

Ober-Italien, 24. Mai. (Privatmittheilung.) Ein General in Diensten S. M. des Königs von Sardinien reiste vergangene Woche durch unsere Gegenden, um die Herzoge von Orleans und Nemours von Wien nach Turin zu begleiten. Diese Reise der Fürsten-Söhne macht in unserer Gegend großes Aufsehen, und die Partei der Umwälzung, welche ihr letztes Stadium der Auflösung durch den gesunden Sinn der Bevölkerung Italiens erreicht zu haben scheint, ist nicht wenig zerknirscht durch das von allen Mächten angenommene Pacifikations-System, welches die Reise dieser Prinzen augenscheinlich andeutet. Wir erwarten aber auch noch andere Gäste. S. M. der König beider Sicilien tritt nächstens eine Reise nach Wien an. (S. oben.) S. M. der König Otto wird stündlich erwartet und nach einem Schreiben aus Venedig macht sich der Patriarch bereit, S. H. den Pabst zu empfangen, welcher eine Reise nach Deutschland beabsichtigen soll. Es heißt, dieser Prälat werde den heiligen Vater dahin begleiten. — Die Räumung des Kirchenstaats von den Französischen und Oesterreichischen Truppen erfolgt bestimmt im Laufe der nächsten Monate.

Nach einem Schreiben aus Bologna vom 14ten d. war die Gräfin Lipano (Murats Wittwe), die aus Florenz dorthin gereiset, um ihre an den Grafen Feddio Cepoli verheirathete Tochter zu besuchen, an der Grenze auf Befehl aus Rom zurückgewiesen worden, weil dort die (von Toscana's Seite nun aufgehobene) Verpflichtung gegen Neapel noch herrschte, niemand von Murats Familie im Lande zu dulden.

Norwegen.

Aus Christiania wird vom 2ten d. gemeldet, daß von der Regierung ein Antrag zur Vergrößerung der Norwegischen Seemacht, um solche in gehöriges Verhältniß zu der Schwedischen für den Fall, daß es zur Erhaltung der Unabhängigkeit beider Königreiche nothwendig würde, gemäß den Bestimmungen der Unions-Urkunde zu setzen, an das Storthing gelangt war.

Osmanisches Reich.

Serbische Grenze, 23. Mai. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus Pojarevatz bis zum 19ten u. 20sten d. zufolge bestätigen sich die günstigen Nachrichten aus Bosnien, welche der Vezier dem Pascha von Belgrad, der es dem gerade anwesenden General Czollich mittheilte, vollkommen. Alle Besorgnisse einer Intervention von Seite des Fürsten Milosch sind verschwunden. Uebrigens hatte sich in den Angelegenheiten Serbiens nichts Neues ereignet. Von der sogenannten Constitution, welche eigentlich nie praktisch ausgeführt worden war, sprach man nichts mehr, und von einer Zusammentretung von Landes-Deputirten war bis zum 20. Mai in Belgrad nichts bekannt. — Der aus Belgrad flüchtige Serbische Bürgermeister Protesch hat, nachdem er die Quarantaine verlassen, eine Wohnung gemiethet. Die Ursache seiner Flucht ist keine politische.

Miszellen.

(Theater-Notiz.) Noch wird Hr. Breiting aus Wien in einigen Rollen auftreten, es scheint nur bei unserm dermaligen Repertoir keine große Auswahl für ihn zu sein. Herr Wächter aus Dresden hat das Versprechen gegeben, recht bald wieder nach Breslau zu kommen. Nächstdem können wir in der nächsten Zeit noch einige renommirte Gäste auf unserer Bühne erwarten. Eine Reise des Herrn Haake nach Berlin soll damit in Verbindung stehen. Sie dürfte uns auch vielleicht einige sehr zu erwartende Engagements für die Oper eintragen. Die neusten Acquisitonen — Herr Köhn für die Oper und Herr Pfeiffer für das Schauspiel — sind ohne Bedeutung. Wir müssen um so mehr beklagen, daß wir in demselben Augenblicke von der für uns sehr bedeutungsvollen Entlassung des Herrn Reger Kunde erhalten. Es ist dieser Fall besonders herausfordernd zu einer Fortsetzung der Aphorismen, welche vor einiger Zeit über die hiesige Bühne in der Schlesischen Chronik erschienen. — Drei Tenoristen, von denen der beste den nächstens abgehenden Herrn Albert ersetzen soll, werden demnächst Proberollen geben. Der erste, Herr Dams, ist eben eingetroffen. — Fräulein von Seeburg scheint nach allen Berichten für die Breslauer Bühne verloren zu sein.

In Berlin ist die Composition des Fürsten Radziwill zu Göthe's „Faust" abermals aufgeführt worden, und der Zudrang so außerordentlich gewesen, daß eine baldige Wiederholung gewünscht wird, da, wie in den dortigen Zeitungen erwähnt ist, überdies der Königliche Hof diesmal abwesend war.

Düsseldorf, 24. Mai. Bei dem diesjährigen 18ten niederrheinischen Musikfest wurde das neue Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Paulus" Beethovens gigantische neunte Symphonie mit dem Schlußchore an die Freude, desselben erste Ouverture zur Lenore, Händels Psalm und Mozarts Davidde penitente aufgeführt. Nahe an 600 Vokal- und Instrumental-Mitwirkende und mehr als 800 Zuhörer waren zugegen.

Von allen Orten her wird Nachfrage nach ausgebliebenen Zugvögeln gehalten. Nicht nur die Schwalben sind sehr spärlich wiedergekommen, sondern auch andere Vögel, Wald- und Sumpfschnäppen, Krammetsvögel, die Grasmückenarten sind später und und in geringerer Anzahl wiedergekommen.

Aus Braunschweig wird erzählt: Die französischen Prinzen haben auf ihrer Durchreise am Fuß des Harzes im Gasthof zu Seboldshausen dem überraschten Wirth aus der Verlegen-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zur № 129 der Breslauer Zeitung.

Montag den 6. Juni 1836.

(Fortsetzung.)

heit wegen des Frühstücks geholfen, und selbst im Garten ausgesucht, was dazu genommen werden sollte. Der Kronprinz hat es auf Deutsch angegeben, und sich an den Antworten und der Auslegung niedersächsischer Ausdrücke ergötzt. Die Rechnung wurde mit 19 (?) Louisd'or dem Wirthe bezahlt, der kaum halb so viel Thaler verlangt haben würde, und doch nun mit jenem Holländer sagen kann: die Eier sind bei mir nicht theuer, aber die Prinzen.

Hamburg. Das Dampfschiff von London hat am 30. Mai die ersten diesjährigen neuen Heringe mitgebracht.

Der Hamb. Corresp. will wissen, daß der Schauspieler Seydelmann, der in Stuttgart in Folge von Kabalen seine Entlassung eingereicht hatte, nunmehro wieder daselbst bleiben werde; auch soll der Schauspieler Moritz, welcher sehr fatal in die Sache implicirt schien, gerichtlich von jedem Verdachte gereinigt worden sein.

Das Münchener Tagsblatt sagt: „Zum Arbeiten haben die Leute bei weitem nicht so viel Lust, als zum Aufsehen machen. Man hat in ganz Baiern bekannt gemacht, daß sich Arbeiter zum Donau-Main-Kanal melden sollen; nur Wenige haben sich dazu verstanden; kaum aber hat man sich merken lassen, daß man auch Aufseher brauche, so meldeten sich deren in so großer Anzahl, daß man einen Kanal vom Ursprung der Donau bis in das schwarze Meer bauen, und solchen mit lauter Aufsehern zudecken könnte."

Göttingen. Die Zahl der in diesem Semester hier Studirenden beläuft sich auf 854. Im vorigen Halbjahre waren 904 anwesend, und hat sich also die Zahl um 50 vermindert. Die Zahl sämmtlicher Lehrer in den 4 Fakultäten beträgt 90.

In dem Städtchen Antoing bei Tournay (in Belgien) ist der dasige Arzt, Dr. Petre, von einem jungen Mädchen erschossen worden, zu der er des Nachts um 11 Uhr in das Haus eindringen wollte. Das Mädchen stellte sich am andern Morgen selbst dem Kriminalgericht.

Breslauer Wollmarkt.

Nach dem Scharmützel im letzten October-Markte, bei welchem aber, wie bekannt, kein Heldenblut, sondern nur das, der zum Kampf und Widerstand Unfähigen, geflossen, nahm das Wollgeschäft bald wieder eine solide Wendung. Diejenigen, die diese Flauheit durch billige Einkäufe benützten, sahen ihre Operationen vom besten Erfolg gekrönt; Andere, die muthig aushielten, fanden sich reichlich dafür belohnt, indem man die früher verschmähten Vorräthe bald eifrig aufsuchte, und höhere Preise dafür anlegte. Von England kamen zu gleicher Zeit günstigere Nachrichten; bedeutende Lieferungen für das Spanische Heer hoben die Preise der geringeren Wolle, und es ging Vieles von dieser Gattung, deren Vorräthe am größten waren, zu höheren Preisen nach jenem großen Weltmarkt. Nicht minder zunehmend war die Frage nach feiner und Mittelwolle; einige Englische angesehene Kaufleute, die fast den ganzen Herbst hier verweilten, machten bedeutende Einkäufe mit dem besten Erfolg, und im Monat Januar waren unsere Lager von Schlesischer Wolle gänzlich geräumt, und auch die Vorräthe von guter Polnischer Einschur blieben unbeträchtlich, und fanden prompte Käufer. — Dieser gesunde und solide Geschäftsgang konnte nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit der Spekulanten auf die künftige Schur zu richten, und auch diesesmal war es ein bekanntes Oesterreichisches Haus, das zuerst anfing, sich mit Schlesischen Gutsbesitzern in Verbindung zu setzen, und seine Einkäufe waren so zweckmäßig, daß sich mehre Konkurrenten fanden, die gegen einen schönen Avance seine Kontrakte an sich zu bringen suchten. Ein großes Berliner Haus folgte demselben bald mit Energie, indem es sich viele der bedeutendsten und feinsten Schäfereien Schlesiens verschaffte, und andere Berliner und hiesige Spekulanten blieben nicht unthätig. So kam es, daß schon im Monat März fast 15,000 Ctr. Schlesischer Wolle geschlossen und zum Theil in festen Händen waren, die nicht in dem Falle sind, solche wieder ausbieten zu müssen. Später steigerten die Herren Produzenten ihre Forderungen, und es trat nun eine Pause im Kontrahiren ein, die durch flaue Berichte aus England anhaltend wurde. Namentlich war dies im April der Fall, wo in London 6565 und in Hull 5121 Ballen Wolle (darunter 3015 Ballen aus Deutschland) eingeführt, und die Preise etwas gedrückt wurden. In Hamburg war es nicht minder stille, auch fielen die Messen in Frankfurt a. M. und Leipzig für das Wollgeschäft nicht günstig aus, und die allzu sanguinischen Hoffnungen fingen an zu schwanken. — In Oesterreich war man mit Schlüssen noch feuriger zu Werke gegangen, fast alle große Parthien (worunter die Fürst Esterhazy'sche) waren frühzeitig zu hohen Preisen kontrahirt, und nur die oben berührten ungünstigen Berichte aus England hemmten das fortwährende Steigen, und veranlaßten eine Ruhe, die mit der früheren Energie sehr kontrastirte. Auch in Polen und anderen Wolle erzeugenden Ländern wurden in den ersten Monaten dieses Jahres große Quantitäten Wolle auf den Schaafen verschlossen, und zum Theil zu solchen Preisen, die nur wenig Chance übrig ließen.

Unsere Spekulanten auf Schlesische Wolle waren jedoch sehr vorsichtig zu Werke gegangen, und konnten, bei der allgemeinen Beliebtheit dieses Produkts, ruhig dem Markte entgegen sehen. — Er begann diesesmal etwas später als gewöhnlich, da die rauhe Witterung in der ersten Hälfte des Mai ein früheres Scheeren verhinderte, und die Zufuhren sehr spärlich herankamen, so daß am 25. Mai solche nicht mehr als 5000 Ctr. betrugen, während sonst um diese Zeit beinahe die Hälfte des ganzen Quantums zum Verkauf ausgestellt war. Bis zum 30. Mai wurden ungefähr 5000 Ctr. an Hamburger Häuser und inländische Fabrikanten verkauft; die Englischen Wollhändler waren sehr zurückhaltend, indem sie bei dem Stande des Geschäfts auf ihren einflußreichen Märkten, keine so hohen Preise anlegen konnten. Dazu kam ein anhaltendes Regenwetter, das viele Käufer zu Hause hielt, der Wolle, die größten-

theils naß ankam, ein etwas nachtheiliges Ansehen gab, und auf den sonst so lebhaften Gang des Geschäfts, in den letzten Tagen des Mai, einigermaßen störend wirkte. Demungeachtet wurden viele, wegen ihrer Qualität und sorgfältigen Behandlung, sehr beliebten Schäfereien, als Simmenau, Pischkowitz, Niklasdorf, Manze, so wie die beiden Gräflich Magnisschen Parthien, bald nach deren Ankunft mit 8 bis 12 Rthlr. höher als im vorigen Jahre verkauft. Einige der edelsten Schäfereien fanden noch nicht die verdiente Würdigung, und sind unter den nachstehenden Preisen der Elektoral nicht mit einbegriffen. Schlesische Zweischur war ein sehr beliebter Artikel, und wurde zu hohen Preisen, fast ganz geräumt; auch die gute Schlesische Mittel-Einschur bis 92 Rthlr., fand bedeutende Nachfrage, und wurde namentlich von einem großen Spinnerei-Etablissement, wenn nur sie einigermassen die erforderlichen Eigenschaften besaß, willig gekauft. — Weniger begehrt war feine Wolle über 105 Rtlr. u. mittelfeine zu 100 Rtlr., da sie verhältnißmässig zu hoch gehalten wurde. — Der 1. Juni war ein sehr lebhafter Tag, an welchem beinahe 10,000 Ctr. umgesetzt wurden, da die Herren Produzenten ihre Forderungen etwas mäßigten, und früher zurückgewiesene Offerten willig annahmen. Ein gleicher Fall trat am 2. Juni ein, mit einem geringen Nachlaß in den Preisen, so, daß beim Schlusse dieses Berichts solche nur noch 4 bis 5 Thlr. gegen die vorjährigen differirten. Das ganze eingeführte Quantum bestand am 3ten Juni aus: circa 30000 Ctr. Schlesische Wolle, 9000 Ctr. aus dem Herzogthum Posen, 4000 Ctr. aus dem Königreich Polen, 1500 Ctr. aus Oesterreich und Böhmen; zusammen circa 44500 Ctr. — Es wurden circa 12 bis 15 pCt. weniger als im vorigen Jahre geschoren. — Die Preise waren ungefähr folgende: Schlesische Elektoral 135 bis 150 Thlr., hochfeine Einschur 120 bis 130 Thlr., feine 105 bis 115 Thl., mittelfeine 95 bis 100 Thlr., mittel 86 bis 92 Thlr., feinste Domin. Zweischur 85 bis 92 Thlr., mittelfeine 82 bis 84 Thl., Scholtisei-Wolle 75 bis 80 Thlr., feine Sterblings-Wolle 80 bis 88 Thlr., feine Schweis-Wolle 65 bis 70 Thlr., feine Gärber-Wolle 55 bis 60 Thlr., mittel Gärber-Wolle 52 bis 54 Thlr., Dominial-Ausschuß 65 bis 75 Thlr. — Die Preise waren im Durchschnitt 5 bis 6 Thlr. höher, als im vorjährigen Markte, bei früheren Verkäufen differirte es noch etwas mehr, allein die Wolle war fast durchgängig so gut gewaschen und so leicht, daß diese Preiserhöhung weder einen Vortheil für den Gutsbesitzer, noch einen Nachtheil für den Fabrikanten, verursacht. — Von Polnischer Wolle waren die Zufuhren sehr unbedeutend, die guten Qualitäten wurden begehrt, und 4 bis 5 Thlr. höher als im vorigen Jahre bezahlt; doch lassen sich die Preise nicht genau bestimmen. — Die Konkurrenz der Käufer war sehr groß, viele neue Gäste, worunter einige aus Frankreich, fanden sich ein, und nur wenige blieben zurück. — Die Lager der hiesigen Wollhändler wurden sehr fleißig besucht und ihre Forderungen waren so bescheiden, daß sie täglich ansehnlichen Absatz hatten, und ihre Abnehmer immer zufrieden stellten. — Die Wäsche und Behandlung der Schlesischen und auch der Polnischen Wolle fiel, trotz der ungünstigen Witterung, recht gut aus, und machte unsern wakkern Schaafzüchtern alle Ehre. Es liegt zwar in diesem Augenblick noch ein mäßiges Quantum unverkauft, aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird der größte Theil, bei etwas gemäßigtern Ansprüchen, noch seine Abnehmer finden, und das Resultat des Marktes als ein vollkommen genügendes zu betrachten sein. — Breslau, 3. Juni.

* * *

Inserate.

Theater-Nachricht.

Montag, zum erstenmale: „Die Fremde." Schauspiel in 4 Akt. Von der Verfasse in der Lüge und Wahrheit.

Für die Abgebrannten in Reichenstein sind an milden Beiträgen ferner bei mir eigegangen: 26) von Herrn Postbriefträger Ursinus 1 Thlr. 27) von Herrn Kämmerer J. 1 Thlr. 28) von X. H. J. 2 Thlr. 29) von Herrn Böttchermstr. G. 1 Thlr.; 30) von C. v. S. 15 Sgl.; 31) von Fräulein Schirnier 2 Thlr.; 32) v. Frau G. W. 1 Thlr.; 33) von H. J. K. 1 Thlr.; 34) von einem Ungenannten 1 Thlr.; 35) vom Hr. Fleischermstr. L. 20 Sgl.; 36) von Fr. A. verwitwete H. 1 Thlr. und 3 Stk. Federbetten; 37) von Hrn. B. u. P. 1 Thlr. 38) von einem Knaben 5 Sgl.; 39) von Hrn. Sattlermstr. F. 1 Thlr. nebst 4 Kleidungsstücken; 40) von einer ungenannten Dame 1 Thlr.; 41) von Hrn. C. G. Pf. aus Fr. 2 Thlr.; 42) von Hrn. F. Z. Luchs 1 Thlr.; 43) von E. A. K. 1 Thlr.; 44) von einem Ungenannten 10 Sgl.; 45) von Hrn. Brandteweinbrenner E. 20 Sgl.; 46) von J. J. S. 2 Thlr. und 1 Paket Strümpfe; 47) von J. N. 5 Thlr.

In Summa 27 Thlr. 10 Sgl. 3 Stk. Federbetten, 4 Kleidungsstücken und 1 Paket Strümpfe. Auch ferner bereitwillig, gütige Beiträge zur Unterstützung der Nothleidenden Reichensteiner in Empfang zu nehmen, sage ich den vorstehenden gütigen Gebern hiermit meinen Dank.

Breslau den 4. Juni 1836.

Der Kaufmann Fried. Wilhm. Promnitz.
Schweidnitzerstr. No. 11.

Mittwoch den 8. Juni,
Fünfte Quartettunterhaltung
der Gebrüder Müller
aus Braunschweig,
im Saale des Hôtel de Pologne
Abends 7 Uhr.

☞ Die 6ste Quartettunterhaltung wird Sonnabend den 11. Juny stattfinden.

F. z. ☉. Z. 7. VI. 6. R. u. J. ☐. III.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 27. v. M. zu Proßnitz vollzogene Verlobung unseres Sohnes Eduard, mit dem Fräulein Rosalie Steinschneider, von dort, beehren wir uns theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, am 6. Juni 1836.

S. E. Goldschmidt und Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigen ihre eheliche Verbindung ganz ergebenst an:

Breslau, den 2. Juni 1836.

Der Geheime Justiz-Rath rc. G. Matuschka.
Rosalie, Gräfin Matuschka, gebohrne Wiesner.

Verbindungs-Anzeige.
Heute schlossen wir unsere eheliche Verbindung.
Striegau den 31. Mai 1836.
Henriette Schmidt geb. Claar.
Eduard Schmidt.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Wesel den 24. Mai 1836.
Adolph von Poyda, Hauptmann im 17ten Infanterie-Regiment.
Jeanette von Poyda geb. Gleim.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Dörcks, von einem muntern Mädchen, zeige ich hiermit meinen Freunden ergebenst an.
Ober-Glogau den 1. Juni 1836.
Nitsche, Seminarlehrer.

Todes-Anzeige.
Den 28. Mai starb im 56. Lebensjahr am Nervenfieber zu Warschau mein frommer edler Mann, der Königl. Preußische Major im 10ten Landwehr-Regiment, Adolph Freiherr v. Reitzenstein. Fünf Kinder beweinen mit mir den besten Vater, die Stütze, den rastlos thätigen Versorger. — Mit ihm geht unser Lebensglück unter; und trostlos stehen wir im fremden Lande an dem Grabe des Beschützers. — Um eine Thräne des Mitleids bitte ich Verwandte und Freunde.
Als Gattin, Henriette, Frelin v. Reitzenstein, geb. v. Näfe.
Als Kinder:
Sophie.
Emma.
Gustav, Königl. Preuß. Lieut. im 2ten Ulanen-Regiment.
Elisabeth.
Anna.

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das heut Morgen $2\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unsers ältesten Knabens Oscar, nach langen geduldigen Leiden, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 4. Juni 1836.
Kaufmann Crona und Frau.

Für Leihbibliotheken!
Der Ende Mai d. J. erschienene
Novellen- und Liederkranz
von C. Zöllner,
ist direct vom Verfasser, Ring Nr. 195 zu Oels, für den Subscriptionspreis von 15 Sgr. zu beziehen.

Avertissement.
Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johannis 1836 fängt bei der General-Landschafts-Kasse mit dem 7ten Juli d. J. an und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und alle Sonnabende ausgenommen, bis zum 5. August d. J. einschließlich.
Breslau, den 31. Mai 1836.
Schlesische General-Landschafts-Direction.

Mühlen-Verpachtung.
Die zu Karzen ($1\frac{1}{4}$ Meile von Strehlen) gelegene Bock-Windmühle soll von Term. Johannis a. c. ab auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.
Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 20. Juni c. Nachmittags 2 Uhr in dem Schloß zu Rothschloß, woselbst auch die Pachtbedingungen zu erfahren sind, anberaumt, und werden cautionsfähige Pachtlustige hierzu eingeladen.

Auktion.
Am 7. Juni c. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen in Nr. 58 Ohlauerstraße, mehre zur Kaufmann Recklingschen Konkurs-Masse gehörigen Effekten, bestehend in Uhren, Porzellan, Betten, Leinenzeug, Meubles, Kleidungsstücken und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietehenden versteigert werden.
Breslau, 31. Mai 1836.
Mannig, Aukt.-Commiss.

Auction.
Am 9. Juni c. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr, sollen in Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als Leinenzeng, Betten, Kleidungstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Breslau, den 4. Juni 1836.
Mannig, Aukt.-Commiss.

Türkische Waaren
von
Paul Georgiewitz aus Constantinopel.
Unterzeichneter giebt sich die Ehre ein hochgeehrtes Publikum nochmals auf sein türkisches Waaren-Lager aufmerksam zu machen, worunter sich vorzüglich ächte türkische Shawls von verschiedenen Sorten, wie auch türkische Tabacke, geschnitten sowohl als auch in Blättern, wegen Leichtigkeit und Wohlgeruch auszeichnen.
Carl Wysianowski,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Die erste Sendung neuer Jäger-Heeringe
erhält mit heutiger Post und offerirt:
Friedr. Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Pariser Cylinder-Uhren
empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigst gestellten Preisen
Wolff Lewisohn.
Uhren- und Tuch-Handlung, Blücherplatz-Ecke

Adelheidsquelle-Wasser.

Der Unterzeichnete, Besitzer der Adelheidsquelle zu Heilbrunn, 8 Meilen von München, erlaubt sich auf dieses im Auslande noch zu wenig bekannte Mineralwasser aufmerksam zu machen, das — einzig in seiner Art — nach Untersuchung des berühmten Herrn Ober-Bergraths und Professors Fuchs dahier, Kohlenstoffgas, Jodentrium, Bromnatrium, Chlornatrium (Kochsalz), kohlensaures Natron u. s. w., in beträchtlicher Menge enthält, und gegen den Kropf, in den mannichfaltigen scrophulösen Uebeln, in chronischen Krankheiten der Harnwerkzeuge, als Blasenkrämpfen, Blasenkatarrh, Blasenhämorrhoiden, Gries- und Stein-Beschwerden u. s. w., ferner in Stockungen und Verstopfungen der Bauch-Eingeweide, in Hämorrhoidal-Leiden u. s. w., ausgezeichnete Dienste leistet. Uebrigens muß ich auf die Schrift des Herrn Medicinal-Rathes Dr. Wetzler zu Augsburg: „Die Jod- und Bromhaltige Adelheidsquelle zu Heilbrunn in Baiern, einer der merkwürdigsten und heilkräftigsten Mineralquellen. 2te Auflage. Augsburg, bei Carl Kollmann. 1835" — verweisen, und bemerke hier nur noch, daß sich das Wasser Jahre lang aufbewahren läßt, ohne sich im geringsten zu zersetzen und an seiner Kraft zu verlieren.

Für Schlesien hat der Herr Kaufmann Friedrich Gustav Pohl in Breslau die Niederlage dieses Wassers übernommen, welcher mit erster Schöpfung dieses Frühjahrs versorgt werden wird, und an den sich die Patienten mit Vertrauen wenden können.

München, im März 1836.

Moritz Debler.

Die Ankunft von 1000 Flaschen Adelheidsquelle anzeigend, empfehle ich diese wie alle Brunnengattungen neuester Schöpfung zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl,
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Von neuen Engl. Jäger-Heeringen

erhalte heut die erste Sendung per Post:

Christ. Gottlieb Müller.

Zucker-Farbe zur Färbung des Biers, Essigs, Weins, Liquörs, Spiritus, so wie jeder nicht öhligen Flüssigkeit, empfehle ich in 2 Sorten. Nr. 1 färbt jeden Stärke-Grad, Nr. 2 jedoch bis zu 50 Grad untadelhaft, ohne befürchten zu dürfen, die Waare leide demnach an Kläre, Geschmack oder Haltbarkeit.

Friedrich Seidel,
Mathias-Straße Nr. 90 in Breslau.

Sehr wohlfeile

wattirte Bettdecken und Morgenröcke für Herren und Damen, so wie auch eine große Auswahl sehr billiger Sommer-Anzüge für Herren, feine Tuchröcke, Fracks, Westen, nach den neuesten Journalen verfertigt, empfiehlt die Tuch- und Kleider-Handlung von

H. Lunge,
Ring und Albrechts-Straßen-Ecke Nr. 59.

Schöne trockene Waschseife, das schwere Pfund à 4½ Sgr., empfiehlt bestens

Friedrich Seidel, Mathiasstraße Nro. 90.

Sonnen- und Regenschirm-Anzeige.

Die wieder ganz neu erfundene Art von Knickern, welche sich schon eines so schnellen Absatzes bei mir erfreuten, daß sie bald vergriffen waren, empfiehlt aufs neue in der größten Auswahl, so wie das sehr bedeutende Lager der neuesten und elegantesten Sonnen- und Regenschirme zu den billigsten Preisen.

Franz Päzolt,
Parapluis-Fabrikant, Ohlauerstraße Nr. 2.

Tuch - Ausverkauf.

In Bezug auf meine bisherige Tuch-Ausverkaufs-Anzeige, wonach durch zahlreiche Abnehmer mein Waaren-Lager sich schon bedeutend verringert hat, so erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung zu empfehlen: ausgezeichnet schöne extra feine castor-schwarze Tuche, Vizogne, natur-couleur und schwarz mehrere Parthieen große und kleine Tuchreste in verschiedenen Farben und Couleuren zum Verkauf im Ganzen wie im Einzelnen, diverse Futterwaaren, so wie die in Commission noch habenden ächten spanischen Röhre (Rottangs), welche durch besonders schönen Wuchs, Reinheit ihrer natürlichen Glasur-Rinde sich vorzüglich auszeichnen.

Die festen Ausverkaufspreise aller meiner noch vorräthigen Waaren sind so bedeutend unter den Einkaufspreisen herabgesetzt, daß einerseits jeder Käufer zufrieden gestellt wird, und andererseits die schnellere Räumung meines Lagers dadurch erlangt werden soll.

Johann Valentin Magirus,
in der Elisabethstraße Nr. 14. zum gold. Engel.

Bekanntmachung. Nach dem Ableben des Kaufmann Daniel Kramer hierselbst werden dessen mit unbeschränkten Dispositionsbefugnissen versehene Erben das von ihm bisher betriebene Handlungsgeschäft und Gastwirthschaft unverändert unter der Firma „Kramers-Erben" fortsetzen. — Zugleich bitte ich die Geschäftsfreunde des Verstorbenenen, mich mit demselben Wohlwollen zu beehren, und empfehle mich diesen so wie meinen Freunden und Bekannten zur geneigten Berücksichtigung.

Landsberg in Oberschlesien, den 6. Juni 1836.

Susanna geborne Krause, verwittwete Kramer und früher verwittwete Zebler.

Die Flußbäder

im Bürgerwerder sind von heut ab eröffnet; durch die Menge der Bäder bin ich im Stande, jeden Badenden sogleich zu befriedigen. Von den vorhandenen vier und zwanzig Kabinetts sind zwölf ausschließlich für Damen und zwölf für Herren bestimmt. Das Innere der Bäder ist auf das geschmackvollste arrangirt. Der Preis derselben bleibt wie in den früheren Jahren 4 Sgr. im Abonnement zu 6 Billets, ein einzelnes Bad 5 Sgr. Der Wellenschlag ist ausgezeichnet schön. Die Temperatur des Oderwassers ist 13 Grad.

Breslau, den 5. Juni 1836. Kroll.

Zu verkaufen steht eine neue Chaise mit eisernen Achsen und Vorderverdeck. Das Nähere beim Schmidt Tümler am Sandthor.

Runkelrüben-Pflanzen großer Art, so wie auch ächte weiße Zucker-Runkelrüben-Pflanzen, sind zu haben beim Coffetier Liebich vor dem Schweidnitzer Thor.

Guts-Verkauf.

Familienverhältnisse bestimmen mich das Rittergut Raschewitz mit dem Zinsdorfe Schiedlawe Trebnitzer Kreises, zwischen Trachenberg und Stroppen belegen, aus freier Hand zu verkaufen. — Der Landbesitz beträgt nach der landschaftl. Vermessung 911 Morgen Ackerland, 194 M. Wiesen, 278 M. Rasenflecke, Hutung und Gärte, 214 M. Laub- und Nadelwald, 36 M. Teiche, Gewässer, Wege ec. zusammen 1633 Morgen. — Der gegenwärtige Viehbestand ist 8 Pferde, 25 Ochsen, 40 Kühe, 10 Stück Jungvieh und 900 Stück Schaafe. — Die Grund-, Zeit- und Dienstfreiheitszinsen betragen incl. Brauerei- und Mühlpacht über 700 Rthlr. — Der landschaftliche Taxwerth ist unter dem 18. Dezember 1832 auf 36300 Rthlr. festgesetzt worden. Jedem Kauflustigen stehet frei Raschewitz in Augenschein zu nehmen, und sich vom dasigen Beamten nähere Auskunft geben zu lassen. Kaufpreis und Bedingungen sind zu erfahren vom unterzeichneten Besitzer, welcher sich auch vom 18. bis 25. d. daselbst aufhalten wird.

Gabel bei Bojanowo, den 3. Juni 1836.

Schroth
auf Gabel und Raschewitz.

Anzeige.

Mehrere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, um zeitgemäße Preise verkäuflich, weiset nach

Ernst Wallenberg, Güter-Negociant,
Ohlauer Straße Nr. 58 wohnhaft.

Eine Baustelle

ist Friedrich Wilhelm-Straße billig zu verkaufen. Das Nähere in derselben Straße Nr. 17 parterre; auch ist daselbst eine Stube für einen einzelnen Herren zu vermiethen.

Ein in einer angenehmen Gegend, 4 Meilen von Breslau, 1½ Meile von Strehlen, 2 Meilen von Zobten, und 2½ Meilen von Nimptsch, gelegenes, von allen Communallasten befreites Haus, mit 6 wohnbaren Stuben und Nebengelaß und Stallung, nebst einem Garten und Ackerstück, der durch seine Obst- und Garten-Nutzung an 40 Rthlr. jährlichen Ertrag bringt, welches bis jetzt von einem praktizirenden Arzt bewohnt wurde, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Scholtiseibesitzer Plätschke in Kampen bei Strehlen, und das Agentur- und Vermiethungs-Bureau im blauen Hause Nr. 26 am Neumarkte zu Breslau.

Wegen Wohnungs-Veränderung und Mangel an Raum beabsichtige ich das letzte meiner Instrumente, einen 6½ oktavigen Mahagonie-Flügel, billig zu verkaufen:

die verw. Instrumentenmacher Schmidt,
Carlsstraße Nr. 42.

Fettes Schaafvieh

ist auf den Gütern Elend und Marschwitz bei Lissa zu verkaufen.

Weidenstraße No. 34, ist eine neue gut gearbeitete Geldkasse zu verkaufen beim Schlossermeister Wilhelm Wescher.

Ein Billard noch in gutem Zustande nebst Bälle und Queues ist sehr billig zu verkaufen. Das Nähere beim Tischlermeister Hönsch, Matthiasstr. Nr. 56.

Meine nachgenannten, nach ihrem vormaligen Charakter und Aufenthaltsorte näher bezeichneten geehrten Kunden, als:

Herr Stollasch, Studios. Theol. cath., im Mai 1825 hieselbst,
" Ruez, Studios. Theol. cath., im Februar 1826 zu Marburg in Hessen,
" Rausch, Candid. Theol. evang., im Februar 1830 hierselbst,
" Jarosch, Stud. juris, im Mai 1831 hierselbst,
" Lowack, Studios. juris, im Dezember 1827 hierselbst,
" Dominik, Referendarius, im Mai 1832 hierselbst,
" Würke, Land-Gerichts-Calculator, im Juni 1831 zu Krotoschin,
" C. Walter, Chirurgus med. und Accoucheur, im Dezember 1829 zu Bolkenhayn,
" Bäcker, Schuhmachermeister, im Juni 1826 zu Lüben,
" Berquet, Zuckersiedermeister, im Juni 1834 hierselbst,
" Polik, Koch, im October 1827 hierselbst,
" Rath, Leibjäger, im November 1834 Förster in Goschütz,
" Günther, Stellmacher-Geselle, im September 1826 hierselbst.
" Ernst Scholz, Bedienter, im April 1835 hierselbst,
" Klose, Hausknecht, im November 1827 hierselbst,

ersuche ich hierdurch ergebenst, mir ihre jetzigen Wohnorte gefälligst anzuzeigen. Breslau, den 23 Mai 1836.

C. A. Appel, Kleiderverfertiger, Ohlauerstr. Nr. 82.

Als Lehrling zur Handlung

wünscht ein junger Mensch von auswärts ein baldiges Unterkommen zu finden. Näheres Ohlauerstraße Nr. 25 in der Tabakhandlung.

Ich warnige hiermit Jedermann meinem Sohn Adolph Schroth das Geringste an Geld oder Geldeswerth auf Credit zu verabfolgen, indem ich feierlichst erkläre, daß ich keine dieser Schulden, meines zur Zeit noch unter väterlicher Gewalt stehenden obgenannten Sohnes, anerkennen werde.

Gabel den 3. Juni 1836.

Schroth,
auf Gabel und Raschewitz.

Ein Cand. der Theol. aus Schlesien, zur Zeit im Großherzogthum Posen angestellt, sucht eine anderweitige Condition als Hauslehrer in Schlesien. Hierauf Reflektirende werden ersucht, das Nähere unter der Adresse B. H., Schuhbrücke Nr. 61, 1 Stiege in portofreien Briefen zu erfragen.

Der Handlungsdiener Herr Johannes Schley ist den 19ten v. M. aus unserm Geschäft entlassen worden.

Klose u. Schindler.

Reise-Gelegenheit.

Zum 7ten dieses werden, zu einer Reise nach Berlin und Hamburg, mit Extra-Post und eigenem Wagen, zwei Theilnehmer gewünscht. Näheres bei Herrn Trewendt, Kupferschmiedestraße Nr. 25 zu erfahren.

Reise-Gesellschafter-Gesuch.

Jemand, der im Laufe dieser Woche mit eigenem Wagen per Extrapost nach Wien fährt, sucht hierzu einen Theilnehmer auf gemeinschaftliche Kosten. Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Reise-Gelegenheit.

Zum 8. oder 9. d. werden zwei Theilnehmer zu einer Reise nach Leipzig gesucht, in einem zugedeckten Chaisen-Wagen, bequem unter billigen Bedingungen, zu erfragen Sandstraße Nro. 4, beim Bäcker.

Zum Fleischausschieben und Wurst-Abendbrot, Montag den 6. Juni, ladet ergebenst ein:

Woisch, Coffetier,
am Hinterdohm zur Hoffnung.

Ein Gasthaus erster Klasse in Schlesien, am liebsten in Breslau, wird zu pachten gesucht. Directe Offerten wird die Expedition dieser Zeitung unter Adresse Fr. W. in Empfang zu nehmen die Güte haben.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Kost und Bedienung ist für einen höchst billigen Preis sogleich zu beziehen, Stockgasse Nro. 31, eine Treppe vorn heraus nahe am Ringe.

Zu vermiethen ist an der Promenade in der ersten Etage eine freundliche Wohnung, 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Küche, Keller und Boden (Gartenpromenade). Das Nähere beim Commissionair Gramann, Ohlauerstraße der Landschaft schräg über.

Vermiethungs-Anzeige.

Auf der Croisch-Straße Nr. 287 ist eine Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem Verkaufs-Gewölbe nebst dabei befindlichem heizbarem Stübchen, zwei Waaren-Remisen, einem trocknen Keller, drei Wohn- und einer Kochstube auf gleicher Erde, von Term. Johanni an zu vermiethen. Auch ist damit der Wein-, so wie der Branntwein-Ausschank verbunden.

Das Nähere ist bei der Besitzerin des Hauses, der verwittweten Frau Kaufmann Hertel zu erfahren.

Schweidnitz, den 31. Mai 1836.

Zu vermiethen ist eine Stube, Kabinet und Küche, zum goldnen Baum auf der Oderstraße. Das Nähere Schweidnitzer Thor zum goldnen Löwen, 1. Stock.

Ring Nr. 19 ist die 1ste Etage

von 9 Zimmern, 2 Alkoven nebst Zubehör, die zur Größe des Quartiers erforderlich sind, zu vermiethen und Anfangs Juli zu beziehen.

Sogleich!

Hintermarkt Nr. 2 sind 5 Zimmer mit Zubehör im ersten Stock im Ganzen oder getheilt, auf Verlangen auch meublirt, sogleich zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Berliner Wollmarkt

sind ein auch zwei sehr schön und bequem eingerichtete Zimmer mit besondern Eingängen (Klosterstraße Nr. 44 in der ersten Etage) zu vermiethen. Wenn es verlangt wird, kann auch eine Remise abgelassen werden. Das Nähere theilt mit H. Mohr in Breslau, Ring Nr. 15.

Zwei Zimmer im ersten Stock vorn heraus, nöthigenfalls auch eine Bedientenstube, ist Termino Johanni zu vermiethen. Friedr. Wilh. Straße in der Apotheke zu erfragen.

Wegen schneller Versetzung des bisherigen Herrn Miethers ist Elisabeth-Straße Nr. 3 eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, einer großen Küche nebst Beigelaß, zu Term. Johanni oder Michaeli a. c. zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Tuchgewölbe.

Vermiethungs-Anzeige.

Eine große, trockene, zur Werkstelle für Sattler oder Stellmacher eingerichtete Remise, ist zu vermiethen, und an Michaeli zu beziehen. Näheres Kupferschmiedestraße Nro. 6, im Laden.

Die erste Etage des Hauses Nr. 27 am Ringe ist zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Das Nähere Blücherplatz Nr. 15 eine Treppe hoch.

Eine meublirte Stube ist am Ringe Nr. 30 drei Treppen hoch zu vermiethen und alsbald zu beziehen.

Zwei freundliche Zimmer sind für einzelne Personen sogleich oder zu Johanni zu vermiethen. Näheres Weißgerbergasse Nr. 5 im zweiten Stock.



Bei Ziehung 5ter Klasse 73ster Lotterie trafen in meine Einnahme folgende Gewinne:

1000 Rthlr. auf Nr. 53950. 111569.

500 Rthl. auf Nr. 53943. 56844. 108142.

200 Rthlr. auf Nr. 22193. 56850. 76633. 86395.

100 Rthlr. auf Nr. 86377. 108158. 69.

50 Rthlr. auf Nr. 3448. 13165. 22182. 89 91. 94. 98. 53919. 20. 22. 26. 56806. 7. 15. 22. 26. 29. 49. 86375. 91. 92578. 80. 83. 89. 108105. 17. 22. 36. 40. 46. 52. 59. 88. 90. 111256. 111553. 60. 92. 98.

40 Rthlr. auf Nr. 3441. 49. 13152. 60. 61. 62. 64. 68. 22185. 86. 92. 99. 23959. 47741. 45. 53907. 8. 13. 16. 27. 29. 39. 40 41. 47. 56810. 12. 14. 20 25. 28. 40. 43. 47. 48. 76634. 44. 86379. 83. 98. 92576. 86. 91. 93. 97. 108115. 18. 27. 35. 39. 44. 49. 63. 64. 66. 73. 75. 82. 93. 96. 97. 111253. 59. 111551. 56. 71. 72. 77. 79. 90. 94. 99.

Auch empfehle ich mich mit Loosen in 1/1, 1/2, 1/4 Antheilen zur 74sten Lotterie 1ster Klasse bestens und werden die geänderten Pläne gratis ertheilt.

Breslau, den 4. Juni 1836.

Fr. Schummel, Ring Nr. 16.



Bei Ziehung der 5ten Klasse 73ster Lotterie trafen in meiner Einnahme:

1000 Rthl. auf Nr. 1874.
1000 - - 11594.
1000 - - 34953.
1000 - - 87806.
500 Rthlr. auf Nr. 16548. 18620. 19671. 36002. 37633. 47722. 78860. 79186. 85119. 87898. 109173.
200 Rthlr. auf Nr. 19757. 45214.
100 Rthl. auf Nr. 2612. 6201. 16552. 29494. 31028. 36173. 47717. 76578. 89411. 92351. 103434.

50 Rthlr. auf Nr. 2632. 82. 10020. 11567. 14941. 15352. 16532. 35. 44. 16546. 19002. 26304 27. 30. 62. 64. 26696. 98. 28148. 29419. 86. 31029. 34951. 52. 67. 35879. 37684. 39844. 45207. 11. 47727. 48717. 56563. 65. 76. 76564 78273. 81580. 85020. 86174. 78. 87803. 87809. 92343. 52. 58. 92465. 71. 76. 98528. 30. 32. 98533. 102526. 30. 33. 103427.

40 Rthlr. auf Nr. 913. 14. 2611. 31. 74. 76. 77. 79. 95. 96. 98. 4021. 4024. 30. 10016. 22. 11558. 65. 70. 96. 98. 14285. 90 14294. 14943. 15353 55. 16511. 13. 18. 36. 47. 19064. 19082. 19673. 26309. 23. 43. 44. 52. 56. 61. 26697. 28149. 29402. 8. 21. 67. 99. 31969 34955. 68. 35814. 67. 76. 77. 900. 36004. 5. 23. 30. 44. 36125. 37626. 34. 83. 85. 45212. 15. 47716. 26. 48716. 75. 48776. 78. 56577. 63701. 2. 72. 72396. 75917. 76565. 71. 78266. 79157. 82. 84. 81576. 78. 85098. 85116. 86037. 41. 49. 87801. 89416. 92346. 54. 92356. 98527. 31. 34. 100522. 33. 34. 35. 103429. 103436. 111202.

Mit ganzen, halben und Viertelloosen zur ersten Klasse 74ster Lotterie, deren geänderter Plan gratis verabreicht wird, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:

Gustav Cohn,
bestallter Untereinnehmer, Reuschestraße Nr. 55. zwei Stiegen.

Zur 5ten Klasse 73ster Lotterie fielen in meiner Lotterie-Einnahme folgende Gewinne:

1 Gewinn zu 1000 Rth. auf Nr. 3768.

3 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 13376. 64384. 100398.

6 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3761. 13383. 51480. 64398. 72977. 102542.

37 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nr. 3763. 9970. 13356. 77. 97. 17404. 23560. 25066. 43728. 31. 33. 55770. 71. 75. 64301. 2. 11. 22. 40. 61. 80. 87. 64389. 81887. 88. 91327. 46. 92122. 102544. 104859. 108029. 30. 33. 108252. 59 108272. 73.

79 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 3151. 53. 3764. 69. 9960. 13365. 68. 69. 70. 80. 87. 89. 13390. 93. 400. 17403. 22. 23 23551. 52. 62. 70. 71. 25052. 69. 41506. 47263. 51404. 9. 79. 55757. 64. 67. 76. 81. 91, 55797. 99. 64312. 14.

15. 20. 64326. 28. 29. 36 42. 43. 45. 64350. 63. 65. 85. 86. 91. 94. 64400. 75924. 25. 26. 81877. 81883. 89. 91. 98. 91317. 91321. 35. 38. 39. 45. 92129. 102543. 45. 104871. 73. 108024. 27. 37.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 74ster Lotterie empfiehlt sich:
S. Friedländer
in Frankenstein.

Angekommene Fremden.

Den 4. Juni. Weiße Adler: Hr. Opernsänger Dams a. Braunschweig. Rautenkranz: Hr. Kfm. Sicker a. Magdeburg. Gold. Gans: Hr. Landrath v. Elsner a. Kalinowitz. — Drei Berge: Hr. Kfm. Bamberger u. Hr. Kfm. Möhring a. Berlin. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Lettmayer a. Brünn. Hr. Kfm. Schramm a. Offenbach. Hr. Kfm. Blanckarts aus Düsseldorf. Hr. Kfm. Elkisch a. Berlin. Hr. Kfm. Barschall a. Hohenems. Hr. Justizbeamt. Sierszputowski a. Warschau. Blaue Hirsch: Hr. Tuchfab. Scholtz a. Kalisch. Römischer Kaiser: Hr. Ob.-Amtm. Rosenstiel a. Kalinowitz. Deutsche Haus: Hr. Prof. Latour a. Paris. Hr. Lt. v. Restorff a. Krotoschin. Hotel de Silesie: Hr. Lt. Braune a. Dobergast. Weiße Storch: Hr. Kfm. Henschel und Hr. Kfm. Sternberg a. Kempen. Fechtschule: Hr. Kfm. Weinreb u. Hr. Kfm. Krongold a. Staschow. Hr. Kfm. Galewski a. Wieruschau. Gr. Stube: Hr. Fabr. Nachtweih a. Pinne.

Privatlogis: Am Ringe 15. Hr. Oberamtm. Beyer aus Czarnowanz. Oderstr. 23. Hr. Pastor Wehrhan a. Sprottau. Hr. Kfm. Rocheforth a. Kreutzburg. Am Ringe 45. Hr. Graf v. Czarnecki a. Gollacz. Weidenstr. 25. Hr. Landrath v. Stechow a. Lähn. Hr. Landrath v. Prittwitz a. Kreisewitz. Schuhbr. 81. Hr. Lt. Gabruque a. Glatz. Schmiedebr. 18. Hr. Handlungs-Com. Flindt a. Hamburg. Hr. Handlungs-Com. Neustadt a. Prag. Hinterhäuser 25. Hr. Kfm. Dagner a. Ratibor. Ketzerb. 10. Fr. Kfm. Mattern a. Landeshut. Schuhbr. 56. Fr. Pastor Schöne a. Schlichtingsheim. Antonienstr. 5. Hr. Kfm. Woller u. Kfm. Baron a. Festenberg.

Den 5. Juni. Weiße Adler: Baron v. Tschammer aus Dromsdorf. — Kaufmann Hübner aus Hamburg. — Kfm. Stache aus Brieg. — Rauten-Kranz: Gutsbesitzer von Grabbwski aus Posen. — Blaue Hirsch: Graf v. Gaschin aus Zyrowa. — Gold. Gans: Hr. Oberbergr. Steinbeck a. Brieg. — Hr. Kaufm. Gudicke a. Stettin. — Drei Berge: Hr. Sächsischer Hauptm. v. Kiesenwetter a. Reichenbach. — Hr. Stifts-Sekret. Ullrich und Hr. Wirtschaftsinsp. Crusius a. Reichenbach. — Gold. Baum: Hr. Kfm. Hilbrig a. Bunzlau. — Madame Wolff u. Mad. Schütz a. Warschau. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Loch a. Ratibor. — Herr Kfm. Böhm a. Lublinitz. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Langenau a. Koschwitz. — Hotel de Pologne: Hr. Kommis. Blazyewski a. Lenka. — Deutsche Haus: Hr. Lt. v. Reitzenstein a. Beuthen O. S. — Fechtschule: Hr. Kfm. Nusbaum aus Staschow. — Hr. Kfm. Krulik a. Kempen. — Hr. Kfm. Poper a. Rawicz. Drei Linden (Oderthor.) Hr. Kommis. Netz a. Swierzyn. — Fr. Akt. Kutzner a. Fraustadt. —

Privatlogis: Schweidnitzerstr. 37. Hr. Gutsb. Burger a. Gauers. Hr. Gutsb. Scholz a. Bögendorf. Oderstr. 17. Herr Apoth. Zenker a. Pitschen. Am Ringe 50. Hr. Kfm. Migdalski a. Statschow.

WECHSEL- UND GELD-COURSE
Breslau, vom 4. Juni 1836

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. $24\frac{1}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$102\frac{1}{3}$
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$102\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten		$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{5}{12}$
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{5}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$101\frac{1}{2}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$61\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	$104\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$103\frac{5}{6}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4		—
Disconto	—	6	

4. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 6, 97	+ 11 6	+ 11, 0	+ 9 7	O. 5°	f. üb.
2 U. N.	27'' 5 97	+ 13, 0	+ 12 0	10, 9	NW. 28°	Dckgw.

Nachtkühle + 10, 4 (Thermometer) Oder + 12, 0

5. Juni	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 6, 90	11, 4	+ 10 4	+ 9, 3	NW. 10°	grßWl.
2 U. N.	27'' 6, 48	+ 13 8	+ 17, 1	+ 11, 5	NW. 13°	grßWl.

Nachtkühle + 10, 0 (Thermometer) Oder + 13, 0

Getreide-Preise.
Breslau den 3 Juni 1836.

		Höchster.		Mittler.		Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.		1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler [illegible] Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der Buchdruckerei von S. Friedländer.